Ewald Arenz, "Schlüsselerlebnis" - Inhaltsangabe und Anregungen für den Unterricht

Im Folgenden zeigen wir, wie man am besten eine Inhaltsangabe zu dieser Geschichte aufbaut.

1. In der Kurzgeschichte "Schlüsselerlebnis" von Ewald Arenz geht es um einen Familienvater,
2. der abends nach Hause kommt und die Tür nicht aufschließen kann, da ein anderer Schlüssel von innen im Schloss steckt.
3. Er macht sich - völlig zu Recht, wie sich herausstellt - keine großen Hoffnungen, dass er jemanden herausklingeln kann.
4. Denn seine Frau schläft tief, ein Sohn hört mit Kopfhörern regelmäßig laute Musik und ein anderer hat wahrscheinlich im Umfeld seines 18. Geburtstags zu viel Alkohol getrunken.
5. Überraschenderweise meldet sich aber Otto, der dreijährige Sohn.
6. Der nimmt die Situation aber eher spielerisch und verlegte sich dann aufs Verhandeln: Als der Vater ihm nächtliches Fernsehen zur Belohnung verbietet, lässt er die Tür demonstrativ zu und schaut so lange fern, bis er einschläft.
7. Der Vater muss sich draußen mit der Katze begnügen, die ihm eine frisch gefangene Maus bringt.
8. Am nächsten Morgen wird der Mann von seiner Frau mit einer Reihe von Vorwürfen geweckt: Warum er nicht geklingelt habe, warum der kleine Sohn vor dem Fernseher schläft, in dem gerade ein Kriegsfilm läuft. Schlusspunkt ist die Frage, wie eine tote Maus in seine Brusttasche kommt.
9. Der Mann als Ich-Erzähler kommentiert das am Ende mit dem Hinweis auf die Unmöglichkeit, solche "Schlüsselfragen" zu beantworten, was wohl ironisch gemeint ist.

1. Man beginnt am besten mit der Gattung, dem Titel und dem Verfasser und leitet dann zur Hauptfigur über.
2. Als nächstes bezieht man die Problemsituation ein.
3. Dann fasst man die wesentlichen Handlungsschritte zusammen, hier zunächst seine Gedanken, was seine Chancen angeht.
4. Im nächsten Punkt nimmt man die vom Erzähler genannten Begründungen für seine Hoffnungslosigkeit auf.
5. Dann geht man zur scheinbaren Lösung des Problems über, indem man auf die Hauptfigur des zweiten Teils der Geschichte eingeht, den dreijährigen Sohn.
6. Dessen Verhalten und Verhandeln wird im Punkt kurz zusammengefasst.
7. Der vorletzte Punkt ist die Situation des Vaters nach dem Scheitern all seiner Bemühungen.
8. Den Schluss bildet dann die Beschreibung der wesentlichen Ereignisse am frühen Morgen, die im wesentlichen aus Vorwürfen bestehen, die natürlich durch ihre lustige Verkehrung der Hintergründe besonders effektvoll sind.
9. Normalerweise soll man sich auf den reinen Inhalt konzentrieren. Hier erscheint es aber gerechtfertigt, die wichtige Schlussbemerkung mit aufzunehmen, weil sie die Geschichte erst abrundet. Der Hinweis auf den ironischen Charakter ist für eine Inhaltsangabe grenzwertig, erscheint uns aber noch gerechtfertigt, weil das dem Leser der Inhaltsangabe das Verständnis erleichtert. Außerdem wird an dieser Stelle ansatzweise schon mal deutlich, dass die ganze Geschichte von einem ziemlich humorvollen bis ironischen Unterton bestimmt wird.